



## Hessischer Verband für Schafzucht und -haltung e.V.

Kölnische Straße 48-50•34117 Kassel  
Email: [schafzuchtverband-hessen@online.de](mailto:schafzuchtverband-hessen@online.de)  
[www.schafe-hessen.de](http://www.schafe-hessen.de)

### PRESSEMITTEILUNG

## Eine Trendwende in der Wolfspolitik ist nicht erkennbar

Es sollte ein enger Austausch stattfinden, so die Aussage vom neuen Staatssekretär Conz nach der Weidetierhalter Demo im Januar im Wiesbadener Ministerium. Ein Austausch mit allen Weidetierhaltern um gemeinsame Lösungen für die Wiederansiedlung des Wolfes in Hessen zu finden. **Nur so kann einer Koexistenz aus Weidetierhaltung und Wolf überhaupt eine Chance gegeben werden.**

Die Vorstellung des neuen Wolfsmanagementplanes in der Wetzlarer Naturschutzakademie am Freitag Nachmittag, zu der neben verschiedenen Tierhalterverbänden auch Naturschutzverbände und Jagdverbände eingeladen waren, konnte hierbei nicht überzeugen.

Die Meinungen gingen weit auseinander und ein Konsens konnte nicht gefunden werden. Die Kosten für den vollumfänglichen Grundschutz aller Weidetierarten liegt laut Herrn Trautmann, Mitarbeiter des Umweltministeriums, im hohen zweistelligen Millionenbereich pro Jahr!

Diese Kosten kann die Gesellschaft der Weidetierhaltung nicht erstatten, so die weitere Stellungnahme des Ministeriums. Allerdings wird für die Schaf- und Ziegenhaltung die Herdenschutzzahlungen im nächsten Jahr um eine Million erhöht, so Herr Trautmann in seinen Ausführungen. Auch die Mittel der Weidetierprämie sollen verdoppelt werden.

„Das ist begrüßenswert und genau der richtige Weg“, so Reinhard Heintz vom Hessischen Verband für Schafzucht- und -haltung, „allerdings können wir wenn die Gelder nur Häppchenweise fließen auch die geforderten Maßnahmen nur Häppchenweise errichten“.

Es bleibt zu bemerken das der hohe Schutzstandard des Wolfes, welcher von den hessischen Naturschutzverbänden im Laufe des Gespräches immer wieder betont wurde, dafür sorgt das ein gemeinsam tragbares Management nicht möglich sein wird! Man bezieht sich dabei auf geltendes EU-Recht und ignoriert dabei die Auslegungen in anderen EU-Staaten!

„Wir werden die angestoßene Diskussion aufnehmen und sind uns im klaren darüber, dass uns ein weiter Weg bevorsteht. Vielleicht können die für September angekündigten Arbeitsgruppen hier die ersten Ergebnisse bringen“, sodass Resümee des 1. Vorsitzenden. Der Umgang mit der Stölzinger Wölfin wird zeigen wie das neu aufgestellte Wolfsmanagement seine Schwerpunkte setzt.

Burkhard Ernst  
-Pressesprecher-

**Kontakt: 0176 - 411 485 22**